

Walter Flex (1887-1917)

## Im Schützengraben

In Frankreichs Erde haben  
wir und hinabgewühlt  
und lauern im Schützengraben,  
von welscher Erde durchkühlt.

5

Wir lauern nachtdurchfroset  
und regenüberbraust,  
die treue Büchse rostet,  
am Kolben liegt die Faust.

10

Wir lauern am Waldesrasen,  
Altweibersommer weht,  
der Mond baut Silberstraßen  
zum Feind, der drüben steht.

15

Wir liegen wie mit Gräften  
unter Mond und Sonnenschein  
und saugen das fremde Düften  
der welschen Erde ein.

20

Granaten gurgeln und krachen  
und streuen Tod umher,  
wir lauern und warten und wachen,  
die Augen werden uns schwer.

25

Wir hören des Nachts im Walde  
die Totenkäuze schrei'n;  
der Graben kann uns, wie balde,  
zum Grab bereitet sein.

30

Die Nebel fallen und steigen,  
die Blätter treiben ihr Spiel.  
Herz, Herz, du solltest schweigen  
und redest, ach, so viel!

35

Herz, Herz, warum dich kränken  
mit Schatten goldener Zeit?  
Du sollst nichts andres denken  
als deines Volkes Leid!

40

Wir mögen in Lumpen lungern  
durch Frost und Feindesland,  
Nur du, du sollst nicht hungern,  
mein Volk und Vaterland!  
(157 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/flex/sonne/chap019.html>